GÜTTLER®
Führend in Bodenstruktur

# PRISMA

Kundenjounal der GÜTTLER GmbH – 01 | **2025**



## Grünland langfristig verbessern
Wie Matthias Heckenberger seine Flächen optimiert

## Interview mit Hans Koch
Die Herausforderungen im Grünland meistern

## Haupt- und Landgestüt Marbach
Die Versorgung von 550 Pferden sicherstellen

## Zwischenfruchtanbau
Warum das Management so wichtig ist










# Inhalt

**Herzlich Willkommen**
Editorial | 03
Über GÜTTLER | 04
Neues aus dem Unternehmen | 05

**Agritechnica Neuheiten**
Grünland: GreenMaster EcoLine und GreenMaster Compact | 06
Ackerbau: Super Maxx® HD, Präzisionsschar | 07

**Reportagen & Kundenstimmen**
Kundenstimmen aus aller Welt | 08
Reportage: Von der Meisterarbeit zum Grünlandexperten | 10
Interview mit Hans Koch zur Grünlandpflege | 13
Reportage: Die Versorgung unserer 550 Pferde muss sichergestellt sein | 14
Standpunkt Produktmanager Stefan Bohnacker: Zwischenfruchtanbau | 17

**Veranstaltungen und Aktionen**
Rückblick Veranstaltungen 2025 | 18
Herzlichen Dank | 19

**Impressum**
PRISMA GÜTTLER –
Kundenjournal der GÜTTLER GmbH
Karl-Arnold-Straße 10
D 73230 Kirchheim/Teck
☎ +49 70 21 98 57 0
info@guettler.de
www.guettler.de

**Verantwortlich für den Inhalt:**
Hans Güttler
Tobias Wachtstetter

**Titelabbildung:**
GÜTTLER®

**Redaktion:**
Pia Fehrenbach

**Layout & Grafik:**
Julia Dietrich
Pia Fehrenbach

**Druck:**
WIRmachenDRUCK GmbH




Fotos: GÜTTLER®, Matthias Heckenberger



# Herzlich Willkommen!

## Liebe Leserinnen und Leser,

mit großer Freude präsentieren wir Ihnen die erste Ausgabe unseres neuen Kundenmagazins PRISMA – ein Format, das es in dieser Form bislang bei uns nicht gab. Es ist für uns mehr als nur ein Magazin: Es ist ein Einblick in unsere Welt, unsere Projekte und unsere Ideen für die Zukunft.

Das vergangene Jahr stand bei uns im Zeichen des Wandels und des Aufbruchs. Neben Hans Güttler, der das Unternehmen seit vielen Jahren mit Leidenschaft führt, ist nun auch Tobias Wachtstetter als gleichberechtigter Geschäftsführer Teil unserer Spitze. Gemeinsam bündeln wir Erfahrung, Innovationskraft und Tatendrang, um unser Unternehmen mit frischen Impulsen in die Zukunft zu führen.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Entdecken, Blättern und Staunen – lassen Sie sich inspirieren!

Herzlichst

*Tobias Wachtstetter*

Tobias Wachtstetter

*Hans Gütter*

Hans Gütter

GÜTTLER®
Führend in Bodenstruktur

Foto: GÜTTLER®

GÜTTLER®
Führend in Bodenstruktur

# Der Walzenpionier aus Süddeutschland

## Von der Idee zur Innovation - die Geschichte der Firma GÜTTLER®

Anfang der 1960er-Jahre formulierte Agraringenieur Fritz Güttler eine einfache, aber wegweisende Forderung: „Saatbettbereitung im Frühjahr – flach und gleichmäßig, nicht tiefer als nötig." Damit legte er den Grundstein für eine Philosophie, die bis heute unsere Arbeit prägt.

1972 wagte er den Schritt in die Selbstständigkeit. Mit einer klaren Vision und viel Pioniergeist entwickelte er die erste Saatbettkombination – die GAREG – und revolutionierte damit die flache Bodenbearbeitung. Lizenznehmer wie Schmotzer und Partner wie Grinbold begleiteten die Anfänge.



△ *Fritz Güttler.*

Doch mit der Zeit erkannte Fritz Güttler, dass moderne, schwere Traktoren eine neue Herangehensweise erforderten: „So tief lockern wie nötig, dann gezielt rückfestigen." Die Suche nach der perfekten Walze führte zur Erfindung der Prismenwalze® – selbstreinigend, patentiert, revolutionär. Unten fest, oben locker – dieses Prinzip setzte sich durch und ist heute Standard.

Mit wachsendem Erfolg stieg auch der Bedarf an Struktur. Fritz Güttler holte seinen Sohn Hans mit an Bord. Gemeinsam gründeten sie 1981 die GÜTTLER GmbH – und stellten damit die Weichen für eine erfolgreiche Unternehmenszukunft.



△ *Fritz Güttler entwickelte den Prismenstern.*

Die Prismenwalze® wurde stetig weiterentwickelt: neue Bauformen, innovative Materialien wie das leichte und robuste Synthetik Ultra, Vierkantachsen für sicheren Antrieb – echte Meilensteine. Bis heute wurden über 100.000 Walzensterne ausgeliefert!

1993 folgte die zweite Generation mit progressiver Profilgestaltung, 1999 kam die teilbare Gussausführung mit 56 cm Durchmesser – besonders reparaturfreundlich.

2005 betrat GÜTTLER Neuland: Mit dem GreenMaster für Grünlandpflege gelang der erfolgreiche „Quereinstieg". Die Kombination aus Prismenwalze®, HarroFlex-Striegel und innovativem Konzept setzte neue Maßstäbe und entwickelte sich zu einem umfassenden System für Pflege, Regenerierung und Neuansaat.



△ *GÜTTLER® GreenMaster aus dem Jahr 2005.*

Der GreenMaster wurde seit 2005 kontinuierlich ausgebaut und verbessert. Beispielsweise mit der patentierten Zinkensaat 2019. Zum 20-jährigen Jubiläum werden auf der Agritechnica 2025 interessante Ergänzungen zu dieser Baureihe vorgestellt.



△ *GÜTTLER® SuperMaxx® aus dem Jahr 2007.*

Im Jahr 2007 überraschte GÜTTLER mit dem SuperMaxx® – einem Feingrubber ohne Walze. Warum? Um feuchte Böden vor der Saat optimal ablüften zu lassen. Die Rückfestigung erfolgt später – mit einer perfekt passenden Frontwalze aus unserem Sortiment.

Konsequent pflanzenbauliches Denken führte zu dieser, auf den ersten Blick, völlig unkonventionellen Lösung.

Dieses bodenschonende Konzept hat zwischenzeitlich viele Anhänger gefunden. Die SuperMaxx® Baureihe wurde in den letzten 18 Jahren ständig ausgebaut, aktualisiert und verbessert.

Heute steht GÜTTLER für durchdachte Technik, Orientierung am ackerbaulichen Nutzen sowie den Erhalt einer guten Bodenstruktur – für stabile Erträge, gesunde Böden und zufriedene Kunden.

Fotos: GÜTTLER®

# Die Weichen der Firma Güttler sind für die Zukunft gestellt

Seit Juli 2024 hat die GÜTTLER GmbH mit Tobias Wachtstetter einen zweiten, gleichberechtigten Geschäftsführer, der die Nachfolge von Hans Güttler antreten wird.

Tobias Wachtstetter ist 40 Jahre alt und verfügt über ein fundiertes landtechnisches Wissen und landwirtschaftliche Praxiserfahrung. Als Landmaschinen-Mechaniker-Meister war er unter anderem bei Landtechnik-Herstellern und zuletzt sieben Jahre als Geschäftsführer bei einem bekannten Landtechnik-Handelsunternehmen tätig. Aus dieser ungekündigten Position heraus wechselte er zur Firma GÜTTLER.

Hans Güttler hat weiterhin eine aktive Rolle, tritt jedoch altersbedingt etwas kürzer und legt seinen Schwerpunkt auf die technische Entwicklung. Damit bleibt das Unternehmen eng mit seinen Erfahrungen und Werten verbunden, während Tobias Wachtstetter neue Impulse für die Weiterentwicklung gibt und sich den Aufgaben Vertrieb und Personalverantwortung sowie Kultur und Strategie widmet.

Diese Doppelspitze sorgt für ein einzigartiges Zusammenspiel von Tradition und Moderne und sichert die erfolgreiche Ausrichtung des Unternehmens in den kommenden Jahren.

Die GÜTTLER GmbH bleibt ihrer Tradition treu und setzt auf hohe Qualitätsstandards sowie exzellente Kundenorientierung.



△ *Tobias Wachtstetter.*

# Verstärkung im Vertrieb

Seit September 2025 ist Norbert Sahlmüller als Gebietsverkaufsleiter in der Region Bayern (Franken) und Thüringen unterwegs. Er ist der direkte Ansprechpartner für unsere Partner und Betriebe vor Ort und kümmert sich um alle Anliegen in seiner Region.



△ *Norbert Sahlmüller.*

Dabei begleitet er die Betriebe bei organisatorischen Themen und unterstützt die Abläufe vor Ort. Mit ihm haben wir einen engagierten Kollegen, der die Zusammenarbeit mit den Partnern aktiv begleitet und die Betreuung in der Region verstärkt.

# Starke Präsenz für unsere Kunden in Österreich



△ *Peter Kamptner.*

Bereits seit Juni 2025 übernimmt die Firma GÜTTLER den Vertrieb in Österreich in eigener Regie. Damit intensiviert das Unternehmen den direkten Kontakt zu Händlern und Kunden und baut seine Präsenz auf dem österreichischen Markt weiter aus.

Händler sollen gezielt unterstützt, Vorführungen effizient organisiert und eine kompetente Beratung direkt vor Ort angeboten werden.

Für den Aufbau dieser Vertriebsstruktur setzt GÜTTLER auf Peter Kamptner, der als Gebietsverkaufsleiter Österreich für Verkauf, Beratung und die partnerschaftliche Betreuung unserer Kunden zuständig ist. Mit seiner langjährigen Erfahrung in der Landtechnikbranche begleitet er Händler und Landwirte kompetent und zuverlässig.

Mit diesem Schritt unterstreicht GÜTTLER seinen Anspruch, Kundenorientierung und Service weiter zu verbessern. Flache Entscheidungswege und die enge Zusammenarbeit mit Handelspartnern sorgen dafür, dass die Produkte optimal präsentiert und vertrieben werden.

Ziel ist ein starkes Netzwerk in allen Regionen Österreichs, das die Qualität und Leistungsfähigkeit der GÜTTLER-Produkte zuverlässig vermittelt.

GÜTTLER®
*Führend in Bodenstruktur*

Fotos: GÜTTLER®

# 20 Jahre Erfolgsgeschichte: Güttler GmbH präsentiert zwei neue GreenMaster-Modelle auf der Agritechnica

**Bewährte Technik, jetzt noch passgenauer - der neue GreenMaster EcoLine für den kostensensiblen Einstieg und der kurz gebaute GreenMaster Compact für maximale Wendigkeit.**

Bereits vor 20 Jahren setzte die Firma Güttler mit der Entwicklung des GreenMasters Maßstäbe für die professionelle Grünlandpflege. Pünktlich zur Agritechnica erweitert das Unternehmen seine erfolgreiche Baureihe um zwei neue Modelle: den GreenMaster EcoLine 600 und den GreenMaster Compact 600.

Damit können landwirtschaftliche Betriebe künftig noch flexibler zwischen den verschiedenen Ausstattungsvarianten für weitere Einsatzgebiete wählen – ohne Abstriche bei Qualität und Langlebigkeit.

## GreenMaster EcoLine 600



△ *GÜTTLER® GreenMaster Ecoline.*

Der GreenMaster EcoLine 600 richtet sich an mittlere Betriebe, die einerseits gerne von 3 m Arbeitsbreite auf 6 m umsteigen möchten, die aber andererseits nicht die letzte Perfektion einer Maschine für Großbetriebe suchen.

Das 2-teilige Rahmenkonzept mit V-Klappung basiert auf Baugruppen, die sich in der Vergangenheit in beachtlichen Stückzahlen bewährt haben, auch bei Lohnunternehmen, und die ihre Robustheit unter Beweis gestellt haben. Wir haben uns dabei bewusst auf eine praxisgerechte Auswahl an Ausstattungsoptionen konzentriert.

Dank des reduzierten Konfigurationsumfangs ist das Modell besonders wirtschaftlich – eine attraktive Lösung für Landwirte, die Wert auf Kostenbewusstsein und einfache Bedienung legen.

## GÜTTLER Präzisionsschar

Mit dem neu entwickelten Profi-Schar bietet GÜTTLER eine langlebige und leistungsstarke Lösung für die präzise Bearbeitung unterschiedlichster Bodenverhältnisse. Die Konstruktion erfüllt höchste Anforderungen an Bodenstruktur und Arbeitsqualität – auch unter anspruchsvollen Einsatzbedingungen. Die innovative Schneidgeometrie mit Biberzahneffekt sorgt für spürbare Vorteile in der Praxis:



△ *GÜTTLER® Präzisionsschar.*

- Reduzierter Zugkraftbedarf um bis zu 9 % für kraftstoffsparendes und effizientes Arbeiten.
- Offenporiger Schnitt, selbst bei feuchten Böden, für eine verbesserte Bodenbelüftung und Wasseraufnahme.
- Saubere Trennung der Biomasse durch scharfe Schnittkanten. Optimale Einarbeitung ohne Verstopfungen.

Das Profi-Schar wurde für den professionellen Dauereinsatz entwickelt: robust, effizient und präzise bis ins Detail.

Fotos: GÜTTLER®

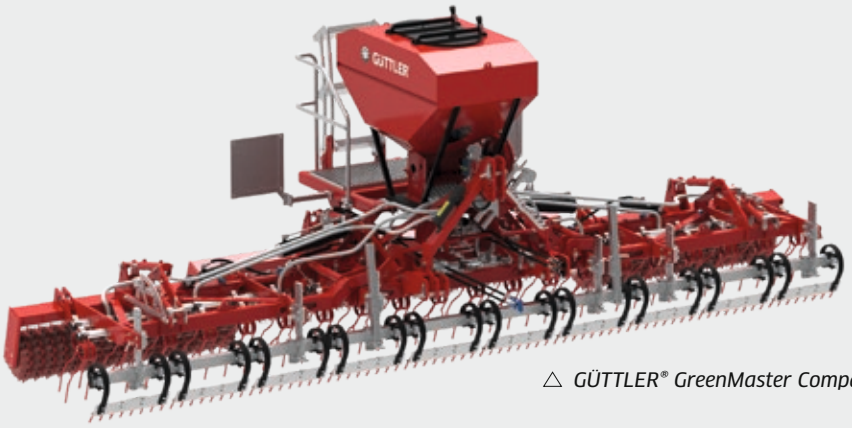
# GreenMaster Compact 600

Der GreenMaster Compact 600 ist die kompakte Weiterentwicklung des bewährten GreenMaster 600 Profi-Modells.

Beim Compact 600 ist die mittelschwere Mediana Prismenwalze (Ø 33/38 cm) fest an den Striegel angebaut und gewährleistet anstelle von Stützrädern auch die präzise Tiefenführung.

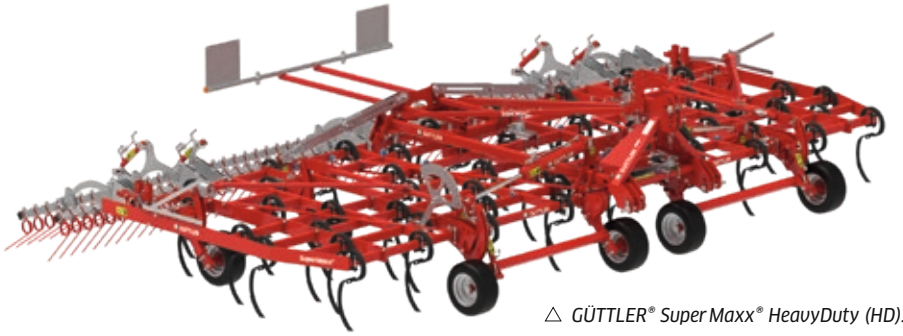
Die 3-teilige Klappung sorgt dabei für eine gute Bodenanpassung der Walze, die neben der Standard-Version aus Guss auch aus dem bewährten, wesentlich leichteren Synthetik Ultra erhältlich ist. Bei Bedarf lassen sich die Walzen segmente einfach abnehmen.

Diese äußerst kompakte Striegel-Walzen-Kombination hält den Hubkraftbedarf sehr in Grenzen und zeichnet sich durch eine leichte Handhabung und exzellente Wendigkeit aus. Bei starken Hanglagen, engmaschigen Entwässerungsgräben oder kleinteiligen Parzellen sind das entscheidende Vorteile.



△ *GÜTTLER® GreenMaster Compact.*

# Super Maxx® Heavy Duty



△ *GÜTTLER® Super Maxx® HeavyDuty (HD).*

Der neue Super Maxx® HD wurde speziell für die Anforderungen von Großbetrieben und Lohnunternehmen entwickelt, die eine leistungsstarke, robuste und präzise Großfederzahnegge benötigen.

Mit Arbeitsbreiten von 6 m und 7 m ist die Maschine ideal auf hohe Flächenleistungen und intensive Beanspruchung ausgelegt.

Ausstattung und Besonderheiten:

- Hydraulische Arbeitstiefenverstellung serienmäßig – komfortabel und präzise anpassbar direkt aus der Kabine.
- Optional hydraulisch verstellbarer Striegel – zur optimalen Anpassung an unterschiedliche Bodenverhältnisse und Bearbeitungsintensitäten.
- Die Tiefenführung erfolgt vorne immer über vier hydraulisch verstellbare Stützräder.
- Die Tiefenführung hinten übernehmen zwei (bei 6 m Arbeitsbreite), bzw. vier (bei 7 m) Stützräder, die mit den vorderen gekoppelt sind. Sie können je nach Bodenverhältnissen einfach in der Tiefe nachjustiert werden. Um Verstopfen durch große Mengen von Stroh zu begegnen, lassen sie sich werkzeuglos vollständig entkoppeln und ganz nach oben schwenken.

Der Super Maxx® HD kombiniert Durchsatz, Präzision und Langlebigkeit und ist damit die ideale Lösung für Betriebe mit höchsten Anforderungen und maximaler Auslastung.

Fotos: GÜTTLER®

## „Ich hatte noch nie so schöne Heuwiesen“ Luc Normandin, Quebec, Kanada

Ich bewirtschafte 180 Hektar Grünland, um Heu für den Verkauf zu produzieren. Mit meiner Güttlerwalze Magnum 1240 und dem GreenMaster habe ich seit 2021 die Gleichmäßigkeit und die Erträge meiner Felder gesteigert. Sie sind wie ein Teppich. Jahr für Jahr kann man nichts falsch machen, die Erträge sind immer da. Bevor ich den Güttler zur Saat und Nachsaat einsetzte, produzierte ich 8 –9 Tonnen pro Hektar. Jetzt produziere ich 12–13 Tonnen Trockenmasse pro Hektar (10 % Feuchtigkeit).



△ *Die Magnum 1240, mit NonStop-Vorsatz und zwei EPS5 660L am GreenMaster 1240 ist bei Luc Normandin im Einsatz.*

## „Ein Maximum an Effektivität und Flexibilität“

### Tammo Leiner, Wesermarsch, Deutschland



△ *Der Güttler GreenMaster im Einsatz bei der Hergen Stühmer GmbH.*

Der Lohnbetrieb Hergen Stühmer GmbH setzt inzwischen sechs Güttler Geräte ein. Der GreenMaster mit Mayor Walze ist unter anderem bei der Deichansaat im Einsatz.

„Bei Neuansaaten setzen wir sogar zusätzlich unsere Mayor Frontwalze mit ein. Dadurch wird noch vor dem Striegel der Boden so geglättet, dass keine grobe Oberfläche vorhanden ist. Der Striegel kann dann eine top Arbeit machen und die Walze schafft eine sehr gute Rückverfestigung und Oberfläche.“ so Tammo Leiner, Leiter des Fachbereichs Ackerbau.

## „Deutliche Verbesserung von Effizienz und Ertrag“

### Julien Armanet, Isère, Frankreich

Seit 2019 nutzt Julien Armanet auf seinem Betrieb den GreenMaster für verschiedene Arten von Grünland. Besonders die Nachsaat mit Klee ist erfolgreich. Die Luzerne, die mittlerweile sieben Jahre alt ist, behält eine außergewöhnliche Qualität. Armanet füttert ausschließlich Gras und vermarktet Charolais-Fleisch.

„Wir haben uns für die Marke GÜTTLER® entschieden, weil sie robust, einfach zu bedienen und präzise einstellbar ist. Damit sparen wir viel Zeit und Kraftstoff, da wir mit einem einzigen Gerät in einem Arbeitsgang auskommen.“




△ *Julien Armanet nutzt den GreenMaster 300 auf seinen Grünlandflächen.*

## „Der Güttler verstopft nicht und schiebt weniger Erde nach vorne“

### Willem Smits, Friesland, Niederlande



△ *Willem Smits mit seinem Super Maxx®.*

Willem Smits baut auf 75 Hektar Biogemüse an. Seit diesem Frühjahr nutzt er den Güttler Super Maxx® 60-7 Bio, um seine Gründüngung auf den nicht gepflügten Flächen und nicht geerntetes Gemüse einzuarbeiten.

„In der Bewirtschaftung ohne Pflug mit viel Gründüngung passt der Güttler besser also die vorherige Maschine, denn er schiebt weniger Erde nach vorne.“

Smits setzt den Super Maxx® ein, um die Fläche für die nächste Kultur vorzubereiten. Nach der groben Saatbettbereitung folgt die Bearbeitung mit einer Striegelegge. Der Güttler verstopft nicht, auch nicht bei großen Mengen organischer Masse. „Ich kann damit ein grobes, aber gleichmäßiges Saatbeet anlegen. Das passt gut zum nicht-wendenden System.“

Fotos: Kundenfotos (privat)

## „Für uns ist die Flexibilität ein großer Vorteil“ Arno Plöns, Isterberg, Deutschland

Arno Plöns leitet einen Landmaschinenverleih. Neben der klassischen Grünlandpflege werden Striegel und Walze in der Raps- und Maisstoppelbearbeitung eingesetzt. Die Kunden nutzen den Striegel zudem zur Zwischenfruchtaussaat, Walzen nach dem Mais legen macht die letzten Klumpen feinkrümliger. In der Grünlandpflege schätzen die Kunden das Sägerät mit der elektrischen Säwelle sehr. „Da Striegel und Walze auch getrennt von einander eingesetzt werden können, ergeben sich viele Möglichkeiten mit nur „einer“ Maschine.“



△ *Striegel und Walze laufen bei Arno Plöns im Landmaschinenverleih.*

## „Vielseitig und kostet weniger Energie“

### Niels van der Waal, Südholland, Niederlande



△ *Niels van der Waal nutzt den Super Maxx® vor allem zur Einarbeitung von Gründüngung.*

Ackerbauer Niels van der Waal setzt seit 2023 einen Güttler Super Maxx® im Frühjahr ein, um Gründüngung einzuarbeiten. „Vor allem, weil die Arbeitsbreite größer ist und die Maschine weniger Energie kostet, habe ich mich für den Güttler entschieden.“

„Ich benutze den Super Maxx®, als ob er eine Hacke wäre. Wenn der Boden verkrustet ist, kann ich ihn damit aufbrechen.“

Er nutzt die Maschine außerdem für Stoppelbearbeitung, Saatbettbereitung und das Einarbeiten von organischem Material.

## „Bessere Milchleistung aus dem Grundfutter“

### Ingo Pansegrau, Wesermarsch, Deutschland

Auf seinem Betrieb nutzt Ingo Pansegrau den GreenMaster 600 und die Mayor 640. Im Einsatz sind die Maschinen bei ihm vor allem im Grünland. Der Einsatz beim Striegeln mit Nachsaat macht sich deutlich bemerkbar. „Ich habe eine deutliche Verbesserung der Grasnarben und die Milchleistung hat sich durch das bessere Grundfutter deutlich gesteigert“.

Außerdem nutzt der Betriebsleiter die Kombination bei der Ansaat von Zwischenfrüchten und die Mayor Walze separat, um die Maissaat anzuwalzen und ist begeistert von der Vielseitigkeit.



△ *Der GreenMaster mit Mayor Walze im Einsatz bei Ingo Pansegrau.*

## „Die Gleichmäßigkeit meiner Luzernefelder ist unvergleichlich.“

### Etienne Giroux, Quebec, Kanada



△ *Etienne Giroux nutzt die Magnum 1240 mit NonStop Zinkenvorsatz und EPS8 Fronttank mit 1500 Litern Fassungsvermögen.*

Insgesamt bewirtschaftet Etienne Giroux 550 Hektar mit Luzerne, Körnermais/Silage, Sojabohnen und Weizen. Auf dem Betrieb werden im Schnitt 280 Kühe gemolken.

Die Güttler Magnum Walze ist seit 2023 auf dem Betrieb in Benutzung. Der größte Vorteil ist für Giroux die Gleichmäßigkeit, sowohl beim Anbau von Futterpflanzen als auch beim Auflaufen von Mais, Weizen und Sojabohnen.

„Ein weiterer Vorteil ist der Schutz vor den starken Regenfällen, die wir in diesem Frühjahr hatten. Das Getreide ist etwas tiefer eingegraben, und dank des Bodenprofils, das die Walze hinterlässt, wird die Auswaschung reduziert.“

Fotos: Kundenfotos (privat)

# Von der Meisterarbeit zum Grünlandexperten

Matthias Heckenberger hat sich bereits in seiner Meisterarbeit mit der Grünlandverbesserung beschäftigt. Seit 12 Jahren optimiert er dauerhaft und nachhaltig seine Flächen.

Das Grünland ist die Basis für die Milchhof eGbR Bebenhaus. Rund 220 Milchkühe müssen täglich versorgt werden, und gutes Futter entscheidet über Gesundheit und Leistung der Tiere. Seit Jahren setzt Matthias Heckenberger auf dieselbe Technik und beständige Pflege.

**Meisterarbeit als Weichensteller**

Ausschlaggebend war seine Meisterarbeit, für die Matthias Heckenberger 2013 neun verschiedene Varianten der Grasnachsaat in den bestehenden Bestand untersucht hat. Gekannt hat er die Firma GÜTTLER damals schon und war in einer Maschinengemeinschaft, die bereits seit zehn Jahren eine 6 m Mayor Walze hatte. „Eine eigene GÜTTLER-Maschine hatten wir damals noch nicht“ erinnert er sich „aber ein Kollege hatte einen GÜTTLER-Striegel, den konnte ich für den Versuch ausleihen“.

Nachdem die GÜTTLER Technik im Versuch eine der besten Varianten war, war schnell klar „wir brauchen selber eine Maschine, auf Dauer ist leihen ungeschickt“. Zunächst als Vorführmaschine, später dann gekauft, kam der GreenMaster 600 mit Breitsaat auf den Betrieb. In Kombination mit der Mayor Walze der Maschinengemeinschaft ein gutes Gespann für die Grünlandpflege.

**Man lernt nie aus**

„In den letzten 12 Jahren haben wir immer dazu gelernt“ sagt Heckenberger. Am Anfang dachten sie noch, dass einmal ausstriegeln und einsäen für die nächsten zehn Jahre ausreicht. So einfach war es allerdings nicht.

Die ersten beiden Jahre hat es noch gut ausgesehen, dann entwickelte sich der Bestand aber schon wieder leicht rückwärts. „Das mussten wir dringend wieder in den Griff kriegen“. Also informierte sich Heckenberger und forschte nach den Ursachen. Im Nachgang ist ihm klar: „Das konnte nicht funktionieren, wir sind nicht drangeblieben und wir hatten auch die Düngung nicht angepasst“.

**Kalk als wichtiger Faktor**

Bereits am Anfang der Versuche begannen sie, pro Hektar 2 t Kalk zu streuen. Das behalten sie bis heute bei. Die Bodenuntersuchungen ergeben zwar, dass



△ *Auf den sanierten Flächen kann Heckenberger gute Erträge und eine hohe Futterqualität einfahren.*

Foto: Matthias Heckenberger

der pH-Wert passt, allerdings liegt das am Verwitterungsgestein im Boden. Das erhöht den pH-Wert zwar, aber dieses Magnesium ist nicht pflanzenverfügbar.

Inzwischen ist Heckenberger seit 12 Jahren am Thema Grünlandverbesserung dran. Seine Bestände sind mittlerweile so dicht, dass er sie mit einem Sportrasen vergleicht.

„Wenn wir jetzt nachsäen wollen, kommen wir mit dem Saatgut nicht mehr an den Boden". Vor allem, da Matthias Heckenberger in einer Höhe von 8-9 cm mäht. Wenn er dann noch Dünger fährt und fünf Tage nach dem Mähen nachsäen will, ist für die Breitsaat kein Durchkommen mehr.



△ *Matthias Heckenberger im Milchviehstall, der 2022 neu gebaut wurde.*

### Zinkensaat und Breitsaat

Seit zwei Jahren hat Heckenberger die Technik daher erweitert und sich für den GreenMaster Zinkensaat entschieden. Die Breitsaat wird weiterhin für Flächen genutzt, die erst kürzer in der Optimierung sind.

Außerdem sät er mit der Breitsaat auch Begrünung und nutzt den GreenMaster mit Einebnungsschiene zur Maisstoppelbearbeitung. „Mit 18 km/h und 6m Arbeitsbreite haben wir da eine ordentliche Flächenleistung."

Wenn der Zielbestand nach 6 Jahren etabliert ist – je nachdem, wie intensiv die Verbesserung betrieben wird – ist es wichtig, dranzubleiben. Heckenberger sät dann konsequent nach, um das Samenpotenzial im Boden zu erhalten.



△ *Dichter Bestand: Auf dieser Fläche wurde die Sanierung vor 6 Jahren durchgeführt.*

### Pflege und Nachsaat im Frühjahr

Die erste Nachsaat erfolgt im Frühjahr. „Da fahren wir sowieso mit Striegel und Walze in Kombination, da können wir auch gleich 5-8 kg/ha Saatgut mitnehmen", sagt Heckenberger. Ziel ist eine Nachsaat von 15 kg pro Hektar und Jahr. Im Frühjahr ist es meist noch feucht, daher stellt er den Striegel nicht zu aggressiv ein und kombiniert ihn mit der Einebnungsschiene.

„Wir haben durch die dichten Bestände zwar nicht viele Maulwurfshügel aber damit klappt das Einarbeiten super", so Heckenbergers Erfahrung. Auch das flache Abstreifen der Güllereste funktioniert damit gut.

### Die Sommertrockenheit nutzen

Die Nachsaat im Sommer ist witterungsabhängig. Zum Keimen braucht das Saatgut Regen, aber Heckenberger sät gern in der Sommertrockenheit nach. „Da ist es gut zum Striegeln, es gibt viel Feinerde und außerdem haben wir Zeit zum Fahren", sagt Heckenberger. Bei der zweiten und dritten Nachsaat nutzt er das Ripperboard. Dieses Jahr hat er die trockene und warme Zeit Anfang Juni für die Nachsaat genutzt.

### Bestockungsanregung im Herbst

Mitte September fährt er nochmals zur Bestockungsanregung mit der Walze über die Fläche. Auch hier nimmt er nochmal 5 kg Nachsaat mit.



△ *Bestand nach dem Schnitt: Gemäht wird in einer Höhe von 8-9 cm.*

„Das machen wir aber nur auf den besten Flächen, wo auch der Zielbestand passt", betont Heckenberger. Bei den anderen Flächen, die noch in der Verbesserung sind, wird nur im Frühjahr bearbeitet, sonst aber im Laufe des Jahres nichts weiter gemacht.

### Zum Betrieb:

Milchhof eGbr Bebenhaus

- 220 melkende Kühe (70 % Braunvieh, 30 % Holstein)
- 11,5 Tsd. Liter/Jahr
- 4 DeLaval Melkroboter
- Leistung aus dem Grundfutter (ohne Saftfutter) 6.400 kg
- Dauergrünland / Ackerbau (Silomais, WG, WW)
- Jungviehaufzucht
- Bullenmast
- Stallneubau Milchvieh und Kälber 2022

### Zwei Betriebe werden zu einem

Im Jahr 2020 hat Heckenberger seinen Betrieb mit einem weiteren Landwirt zusammengelegt. Durch die eGbR wurde nicht nur ein Stallneubau geplant. Es kamen dadurch auch weitere Grün-

Fotos: GÜTTLER®, Matthias Heckenberger

**Ablauf der Grünlandsanierung auf den Flächen (mit bis zu 70 % Gemeine Rispe)**

- 6-8 Mal in unterschiedlichen Richtungen striegeln
- Den Schwader auf Griff einstellen – er darf auch 3 cm tief arbeiten – und die Fläche zweimal hintereinander abschwaden
- Das herausgestriegelte Material mit dem Ladewagen abfahren
- 40 kg/ha Nachsaat mit Striegel und Walze ausbringen
- Striegel abhängen und unabhängig von der Trockenheit nochmal separat walzen

Das Saatgut liegt dann in sehr feiner Erde, die den Regen sehr gut aufnimmt. In dieser Umgebung kann es gut keimen.

Damit die Bestände sich optimal entwickeln können, ist es wichtig, den Restbestand an Weidelgras, Lieschgras oder Knaulgras nicht zu vernachlässigen. Denn damit die neuen Keimlinge genug Licht bekommen ist es wichtig, sehr zeitnah einen Schröpfschnitt zu machen. Das Material kann auf der Fläche verbleiben.

Sobald die Keimlinge 3-4 neue Blätter gebildet haben, ist ein erneuter Schröpfschnitt nötig, damit die neuen Gräser und Leguminosen die gleiche Höhe wie der Altbestand haben. Auch Walzen ist eine gute Ergänzung, damit der neue Aufwuchs zum Bestocken angeregt wird.

Nach diesen Schritten kann wieder ein normaler Schnitt erfolgen. Heckenberger fängt erst zu diesem Zeitpunkt wieder an zu Düngen. „Das geht natürlich nur, weil unsere Grundnährstoffe weitestgehend stimmen“, so Heckenberger. Ist das nicht der Fall, sollte man bereits nach dem Striegeln die Grundnährstoffe ausbringen.

landflächen dazu, die noch Sanierung benötigen.

„In der Gegend ist das Bastardweidelgras ein Problem. Das ist so hartnäckig und zäh, da müssen wir einige Flächen vollständig sanieren“, sagt Matthias Heckenberger.

## Die Arbeit hört nicht auf

Für das nächste Jahr ist die Sanierung von 20 Hektar geplant, danach sind immer noch weitere 20 Hektar Grünland sanierungswürdig.

„Dann sind wir eigentlich durch – müssen uns dann aber die Frage stellen: Haben wir eine Fläche vernachlässigt? Wo müssen wir ran?“, so Heckenberger. Ansonsten geht es mit der Erhaltung des guten Zustands der Flächen weiter: Grunddüngung aufrechterhalten, Bestände pflegen, Nachsäen, Bestockung anregen und das Niveau halten. „Richtig fertig ist man eigentlich nie“, weiß Heckenberger.

## Beweidete Flächen bringen Vorteile

Bei den neuen Flächen, die Heckenberger dazu bekommen hat, sind auch einige dabei, die über viele Jahre beweidet wurden. Durch den Huftritt der Kuh haben die Flächen optimal bestockt.

„Da ist keine Gemeine Rispe vorhanden, ich muss die Bestände nur noch lenken und die Düngung anpassen“, so Heckenberger. Bei jedem Mähen kann er gutes Futter und viel Masse von diesen Flächen holen.

## Teil des Grünlandnetzwerks

Häuftig wird Heckenberger von Landwirten kontaktiert, denn er hat sich in der Branche einen Namen gemacht. Viele Landwirte melden sich, wenn sie eine Frage zum Grünland haben oder einen Tipp brauchen, wie sie die Optimierung ihrer Flächen am besten angehen.

Das freut Matthias Heckenberger. Denn es zeigt, dass er mit seinen Methoden und seinen Lösungen auf dem richtigen Weg ist.



*△ Die Grünlandpflege und Nachsaat macht Matthias Heckenberger mit dem GreenMaster 600 Zinkensaat.*

Foto: Matthias Heckenberger

# Interview mit dem Grünlandexperten Hans Koch: Die Herausforderungen bei der Grünlandpflege meistern

*Was hat sich in den letzten Jahren in der Grünlandbewirtschaftung verändert?*

**Hans Koch:** Die größte Veränderung ist sicher, dass man in den 70er und 80er Jahren von der Heu- und Schnittwirtschaft stärker in Richtung Silagebereitung gegangen ist.
Man hat versucht, über den Schnittzeitpunkt, also immer jüngeres Gras, bessere Qualitäten zu erreichen, was vor allem in den 80er bis Anfang der 2000er Jahre sehr gut ging. Der Fokus lag stärker auf sehr gut verdaulichen Gräsern – also dem Deutschen Weidelgras. Daher sind andere Gräser, auch züchterisch, leider in den Hintergrund gerückt.
Inzwischen gibt es mehr Hitzespitzen und deutlich weniger Kälteperioden. Zudem sind die Erträge zwar etwas höher, wir ernten aber weniger Energie als vor 10-12 Jahren. Die Herausforderung ist, die Energie- und Nährstoffdichte in den Silagen wieder auf das Niveau von Anfang der 90er Jahre zu bringen.

*Wie kann man den Herausforderungen begegnen?*

**Hans Koch:** Wir müssen genau schauen, was wir den Flächen entziehen und was wir wieder zugeben – Stichwort Düngeverordnung. Vor allem im Biobereich werden wir versuchen müssen, den Stickstoff, der uns fehlt, über mehr Leguminosen auszugleichen. Die wiederum lassen sich nur im Bestand etablieren, wenn wir nach der Guten Fachlichen Praxis (GFP) handeln.

Wir müssen die Grundnährstoffe entsprechend aufbauen und hier die Justus von Liebig Tonne wieder mehr in den Fokus rücken – der Nährstoff, der besonders weit vom Optimum entfernt ist, beeinflusst nicht nur Ertrag und Qualität, sondern sogar die Etablierung der Nachsaat. Besonders im Bereich Kalk und Phosphor haben Betriebe große Schwierigkeiten, Nachsaaten und insbesondere Klee zu etablieren.

*Auf welche technischen Eigenschaften sollte man besonders achten?*

**Hans Koch:** Wenn wir den Wechsel zwischen Schnitt und Weide nachahmen,



△ *Fachberater Hans Koch.*

werden die Bestände dichter. Das erreichen wir technisch, indem wir das Grünland 2-3 Mal im Jahr, z.B. mit der Prismenwalze, walzen. Der optimale Zeitpunkt ist, wenn der Bestand wieder austreibt, 10-12 cm hoch ist und ein komplettes neues Blatt gebildet hat.
Versuche der Bayerischen Landesanstalt zeigen, dass ein Zurückdrängen von Löwenzahn oder Bärenklau mit dem Ausgleichen der Grunddünung und mehrmaligem Walzen im Jahr erreicht wird. Eine Walze ist eine universelle Möglichkeit, um den dichteren Wuchs der Bestände anzuregen und gleichzeitig unerwünschte Arten wie Ampfer und Gemeine Rispe zurückzudrängen.
Bei der Bestockungsanregung kann der Striegel zusätzlich ganz kleine Verletzungen setzen, bei Trockenheit mit, bei Feuchte ohne Walze. Meine Empfehlung ist, eine Technik zu kaufen, mit der ich kombiniert fahren kann aber nicht zwingend muss. Ansonsten fahre ich auf 50 % der Flächen nicht mit dem richtigen Gerät, obwohl ich es eigentlich habe.
Beim Thema Nach- und Wiedereinsaaten gilt: Erst die Gemeine Rispe und andere unerwünschte Arten entfernen, dann die Grunddüngung inklusive Gülle und Gärreste ausbringen, nochmal striegeln und dann kommt die Nachsaat. So kann sie in einer hohen Nährstoffdichte keimen und direkt anwachsen.

*Worauf sollten Betriebe in den nächsten Jahren besonders achten, um ihr Grünland zukunftsfähig zu machen?*

**Hans Koch:** Sehr wahrscheinlich kommt mit der GAP 2027/2030 noch eine Verschärfung bei den Möglichkeiten der Stickstoffdüngung. 30 % Klee im Grünland bringen ungefähr 4 kg N. Wenn wir es schaffen, im Grünland 25-35 % Klee zu etablieren, bedeutet das bei 30 % Klee, dass wir 120 kg N zusätzlich ins System bringen können.

Für den Umbau unserer Flächen werden wir 4-5 Jahre brauchen. Wollen wir also bis 2030 25-30 % Klee im Bestand dauerhaft etablieren, müssen wir jetzt starten. Auf nassen Standorten passt der Weißklee, auf wechselnden Standorten ist die Mischung aus Rot- und Weißklee die richtige Wahl. Diese Kombination macht nicht nur das Grünland resilient, sondern den ganzen Betrieb.

*Auch im kommenden Jahr finden wieder in vielen Regionen Deutschlands Grünlandveranstaltungen mit Hans Koch und der Firma GÜTTLER statt.*
*Wir freuen uns, Sie auf einer unserer Veranstaltungen begrüßen zu dürfen.*
*Termine unter:*
*https://guttler.org/termine/*

## Über Hans Koch

- Landwirtschaftliche Lehre, Studium in Triesdorf
- Betriebsübernahme Landwirtschaft 1990 (Milchvieh, Schweinezucht/-mast, Spargelanbau)
- Beratungstätigkeit Grünland, Boden, nachhaltige Anbausysteme
- Grünland-Profi-Training
- Weitere berufliche Tätigkeiten: Züchtungsunternehmen, Bioenergie, Landhandel; Produktmanagement Grünland, Zwischenfrüchte
- Weinbau, Obstbau; Reduktion Footprint Milch- und Fleischproduktion

Foto: Hans Koch (privat)

# Die Versorgung unserer 550 Pferde muss sichergestellt sein

## Das Haupt- und Landgestüt Marbach ist weitgehend autark. Damit das funktioniert, müssen die Abläufe optimal abgestimmt sein.

Auf dem Weg zum Haupt- und Landgestüt Marbach sind schon die Vorbereitungen auf die Veranstaltung erkennbar – 100 Jahre Hengstparade, ein großes Jubiläum. Die Stallzelte stehen bereits, der Blick zum regnerischen Himmel ist etwas besorgt, denn für jede der drei Veranstaltungen werden rund 9.000 Besucher erwartet.

**Historisches Gestüt**

Das Haupt- und Landgestüt Marbach ist über 500 Jahre alt und damit das älteste staatliche Gestüt Deutschlands. Es liegt auf etwa 700 m ü. NN auf der Schwäbischen Alb.

Bereits seit 2007 ist Klaus Roggenkamp Verwalter der Gestütshöfe. Gemeinsam mit Thomas Engelhart, der den Bereich Landwirtschaft verantwortet, sorgt er dafür, dass alles läuft. Bei 550 Pferden, die täglich versorgt werden wollen, und einer landwirtschaftlichen Fläche von 860 Hektar, aufgeteilt auf drei Betriebe, keine kleine Aufgabe.

**Autarke Versorgung**

Das vorrangige Ziel ist es, die Futterversorgung für den eigenen Betrieb sicherzustellen. In der Fruchtfolge ist die wichtigste Komponente somit der Futterhafer.

Nach dem Dreschen, sobald das Stroh abgefahren ist, kommt am nächsten Tag der GÜTTLER SuperMaxx zum Einsatz. „Da wird nur leicht an der Oberfläche gekratzt, damit wir Keimbedingungen haben und Ausfallgetreide und Unkraut zum Auflaufen bringen“, beschreibt Roggenkamp den Ablauf.

Die Stoppel bleibt bei diesem schnellen und oberflächlichen Bearbeiten stehen. Die eigentliche Stoppelbearbeitung erfolgt erst später. Auch zur Bodenbearbeitung vor der Saat im Frühjahr ist der SuperMaxx® im Einsatz.

**Umstellung auf Bio**

„Ein großer Knackpunkt war 2022 die Umstellung des Betriebs auf eine biologische Wirtschaftsweise“, so Thomas Engelhart, Leiter des Betriebszweigs Landwirtschaft. Seitdem baut der Betrieb rund 40 % Luzerne in der Fruchtfolge an. Dazu sind einige wissenschaftliche Untersuchungen gelaufen, wie die Pferde die verfütterte Luzerne anneh-



△ *Der Güttler SuperMaxx® im Einsatz auf den Flächen des Gestüts.*

Foto: GÜTTLER®



△ *Klaus Roggenkamp, Verwalter der Gestütshöfe.*



△ *Thomas Engelhart, verantwortlich für den Bereich Landwirtschaft.*

men und wie die langfristigen Effekte sind. Auch das ist eine Besonderheit des Landesbetriebs. „Wir haben hier natürlich gute Möglichkeiten, solche Dinge mit wissenschaftlichen Mitteln zu untersuchen“, sagt Engelhart.

Und die Effekte der Luzernefütterung waren durchweg positiv. Die hohe Schmackhaftigkeit, das Nährstoffprofil als auch die Kotqualität sprechen für die Luzerne. „Top Futter und ein hoher Eiweißgehalt, den wir sonst über das Kraftfutter in den Trog bringen müssten“, freut sich Engelhart.

### Luzernegärheu bringt Sicherheit

„Wir haben auch viel ausprobiert, letztes Jahr haben wir aus der Luzerne Heu gemacht“, berichtet Roggenkamp. Bei 20 % Restfeuchte gepresst, wurden die Ballen dann nachträglich bis zu einer Restfeuchte von 10 % in einer Trocknungsanlage belüftet. „So konnten wir die Bröckelverluste minimieren“, sagt Roggenkamp.

Grundsätzlich wird die Luzerne zu Gärheu verarbeitet. Für den Betrieb werden etwa 1.100 bis 1.200 Ballen Silage erzeugt. „Luzerne bringt uns unheimlich Sicherheit in der Futtermittelerzeugung“, so Roggenkamp. Bis in den Oktober wird Luzerne zudem noch als Grünfutter in den Stallungen verfüttert.

### Heuen und mit Schafen pflegen

Beim Heuen ist vor allem das Wetter ausschlaggebend. Denn der Betrieb macht alles über Bodentrocknung und hat keine zusätzlichen Trocknungsmöglichkeiten. „Das Heu liegt etwa vier Tage draußen“ sagt Roggenkamp. Bei einem so großen Betrieb sind es enorme Mengen, die in kurzer Zeit bewegt werden. Denn der erste Schnitt ist es, den der Betrieb für die Pferdefütterung braucht. „Damit kommen wir dann eigentlich klar“, so Roggenkamp. Der zweite Schnitt ist für die Pferdefütterung nur bedingt geeignet.

Im Herbst gehen Schäfer mit ihren Tieren für drei bis vier Wochen über die Flächen. „Das ist eine Win-Win Situation. Der Schäfer hat Futter für die Schafe, die Schafe pflegen unseren Boden und beschädigen ihn auch bei ungünstigen Bedingungen nicht“, sagt Roggenkamp. Die Flächen gehen so optimal in den Winter.

### Kleinballen in Altgebäuden

Große Teile des Gestüts sind schon so alt, dass sie denkmalgeschützt sind. Das birgt spezielle Herausforderungen. „Im alten Stall füttern wir noch Kleinballen. Anders ist das in diesen Stallungen nicht möglich“. Doch auch hier hat der Betrieb eine Lösung gefunden, denn die rund 50.000 Kleinballen werden direkt oben im Stall gelagert und dann zur Fütterung durch die Luken über Abwurfschächte in die Stallgasse befördert.

„Vorteil ist, dass hier die Dosierung und Zuteilung einfacher ist als bei Großballen“, so Roggenkamp. Das ist vor allem bei den neuen Auszubildenden gut. Und davon hat das Gestüt einige. Rund 45 Auszubildende sind im Bereich Pferdewirtschaft auf dem Gestüt tätig, das der größte Ausbildungsbetrieb im Beruf des Pferdewirts in Deutschland ist.

### Größtes deutsches Landesgestüt

Die Besonderheit ist außerdem, dass das Gestüt ein Landesbetrieb ist. Für die Landwirtschaft völlig untypisch, denn natürlich fällt auch am Wochenende Arbeit an, vor allem in der Ernte. „Das ist dann schon mal spannend“, fasst Engelhart zusammen. Der Zweig Landwirtschaft hat 12 Mitarbeitende, im Gestüt sind das bei 550 Pferden mit rund 70 Beschäftigten natürlich nochmal andere Dimensionen. Dazu kommen etwa 30 Teilzeitbeschäftigte.

### Logistische Herausforderungen

„Letzte Woche haben wir schnell 70 Hektar siliert. Wenn das Wetter passt, müssen wir das nutzen“, sagt Roggenkamp. „Was wir an den paar Tagen im Jahr an Futter erzeugen – damit leben wir das ganze Jahr“. Da muss jeder Handgriff sitzen. Zwei Radlader, einer zum Auf-, einer zum Abladen und zwei Wagen mit großen Plattformanhängern sind dann im Einsatz. „Innerhalb von ein paar Stunden müssen die Ballen am Lagerplatz sein und dann will ich die nicht mehr bewegen“, beschreibt Roggenkamp den Ablauf.

Jeder der drei Betriebe hat ein eigenes Ballenlager. Erst im Frühjahr, wenn es absehbar ist, dass ein Betrieb mehr

### Zum Betrieb:

Haupt- und Landgestüt Marbach

- Lage: Schwäbische Alb (Baden-Württemberg), zwischen 650 und 750 m ü. NN, durchschnittliche Jahresniederschläge 700 - 1.000 mm
- bestehend aus 3 Gestütshöfen mit Vorwerken
- 550 Pferde
- 860 ha landwirtschaftlich genutzte Fläche (260 ha Acker, 600 ha Grünland)
- 85 Vollbeschäftigte, 45 Auszubildende
- ältestes und größtes staatliches Gestüt in Deutschland
- erste urkundliche Erwähnung des Gestüts im Jahr 1514

Fotos: Archiv Marbach




△ *Der legendäre Zehnspännerzug darf auch auf der Jubiläumshengstparade nicht fehlen.*

oder weniger Futter als geplant benötigt hat, wird gegebenenfalls nochmals umverteilt. Der Betrieb ist weitgehend autark. Futter zukaufen muss Roggenkamp nur in Ausnahmefällen. Probleme mit schlechtem Futter hat er seit Jahren nicht mehr.

**Besondere Bodenbedingungen**

Ein großes Thema auf der Schwäbischen Alb ist die Topografie. „Die Flächen sind uneben, aber wir wollen natürlich sauberes Futter", so Roggenkamp. Da kann die Technik schon mal an ihre Grenzen stoßen. „Unsere Grünlandpflegetechnik hört bei 6 m auf, sonst kann sich das auf den Flächen gar nicht so anpassen, wie es nötig wäre."

Zudem sind die Flächen sehr steinreich. „Da müssen wir, wenn es nicht anders geht, mit den Auszubildenden raus und absammeln", sagt Roggenkamp. Anders kann er das saubere Futter nicht gewährleisten. Und das, obwohl die Schnitthöhe im Grünland mit 7-8 cm und bei der Luzerne bei 8-10 cm eher hoch liegt.

**Vergrößerter Maschinenpark**

Der Betrieb hat inzwischen mehrere verschiedene Geräte zur Grünlandpflege. „Da haben wir uns in den letzten Jahren weiterentwickelt und sind gut aufgestellt", so Roggenkamp.

Je nachdem, welche Anforderungen das Grünland stellt, hat der Betrieb inzwischen die passende Maschine. Wenn es schnell gehen muss, weil die Bedingungen es nicht anders zulassen, kommen auch mal mehrere Maschinen gleichzeitig zum Einsatz. „Da müssen wir dann schauen, dass wir das Zeitfenster gut nutzen", sagt Roggenkamp.

**Weiden pflegen mit dem GreenMaster**

Der GÜTTLER GreenMaster ist vor allem für die schwierigeren Bedingungen auf dem Betrieb im Einsatz. Beispielsweise auch für die Weiden, denn vor allem die Winterkoppeln sind problematisch. Früher durften die Pferde raus, wenn der Boden gefroren war. Inzwischen sind die Winter aber häufig nicht mehr so kalt. Vor allem der Bereich an den Koppeleingängen leidet dann.

Hier kommt der GreenMaster zum Einsatz. „Einebnen mit der Planierschiene, mit den massiveren Zinken von GÜTTLER wird gestriegelt, nachgesät und gleich gewalzt", so Roggenkamp. „Das funktioniert sehr gut und so haben wir die Technik hier deutlich optimiert."

**Aussaat von Begrünungen**

Mit dem GreenMaster werden auch die Begrünungen im Ackerbau gesät. „Saatgut verteilen und hinten gleich anwalzen, das funktioniert gut", sagt Engelhart. Auf diesen Flächen wird im Folgejahr Hafer gesät.

Auch zum Thema Pferdemist liefen viele Forschungen. Denn mit diesem lässt sich als Dünger an sich nicht viel anfangen. Inzwischen hat der Betrieb aber Möglichkeiten und Verfahren gefunden, wie sich der Mist aufbereiten und hygienisieren lässt. Einiges geht auch in die Biogasanlagen in der Gegend. So ist der Nährstoffkreislauf des Betriebes fast geschlossen.

**Vielseitige Aufgaben**

„Mir macht das hier schon Spaß", beschreibt Roggenkamp seine Arbeit auf dem Gestüt. Vor allem die Perspektiven und die Chancen, alles laufend weiterzuentwickeln – „das finde ich total spannend und das liegt mir", erklärt Roggenkamp.

Gerade jetzt, in der heißen Phase kurz vor Beginn der Hengstparade, ist jeder auf dem ganzen Betrieb eingebunden und auf Roggenkamp warten jeden Tag neue und herausfordernde Aufgaben, die es zu lösen gilt.



△ *Der historische Innenhof des Gestütshofs Marbach mit dem Stutenbrunnen.*

Fotos: Archiv Marbach

# Zwischenfruchtmanagement: Wichtig für Ertrag und Bodengesundheit

## Produktmanager Stefan Bohnacker spricht über das Potenzial der Zwischenfrüchte und die Wichtigkeit, die Bestände richtig zu lenken.

Stefan Bohnacker ist seit 5 Jahren bei der Firma GÜTTLER Produktmanager und führt Versuche im Ackerbau durch. Das Zwischenfruchtmanagement ist hierbei eines der interessantesten Themen mit einem enormen Potenzial.



△ *Stefan Bohnacker, Produktmanager bei der Firma GÜTTLER.*

### Das Konzept nach Hans Koch

Das Zwischenfruchtkonzept, beginnend mit der Auswahl des passenden Saatgutes, über die Aussaat bis hin zur Lenkung, wurde federführend durch Hans Koch entwickelt.

Den Kern bildet eine relativ zügige mechanische Unkrautregulierung mit dem Super Maxx® BIO und anschließender zügiger und gleichzeitig Bodenwasser konservierender Aussaat mit dem GreenMaster und angehängter Prismenwalze.

### Passende Mischung ist entscheidend

Angepasste Zwischenfruchtmischungen bestehen nicht mehr nur aus Senf, sondern aus mehrstufigen Bestandspartnern, um den Boden auf die nachfolgende Kultur bestmöglich vorzubereiten und das Bodenleben zu versorgen.

- Erste Phase: Phacelia und Öllein keimen schnell und bedecken den Boden. Sie machen oben zu und erhalten über die Verschattung das Bodenwasser.
- Zweite Phase: Kleebestandteile wie Alexandrinerklee mit bis zu 15 % Mischungsanteil bedecken die Erde, gehen in die Tiefe und lockern den Boden.

### Die Zwischenfrucht richtig managen

Mit der Aussaat ist die Schuldigkeit an der Zwischenfrucht nicht getan. Jetzt beginnt die Lenkung der Bestände.

Bevor die ersten Bestandspartner wie Phacelia oder Lein verblühen, folgt der erste Walzdurchgang mit der Prismenwalze. Somit wird eine Verholzung vermieden und der Klee wird zur Bestockung angeregt, wodurch der Stickstoff-Motor gestartet wird.

Bei Wechselfrösten werden die Flächen zweimal abgewalzt, um die Bestände zum Absterben zu bringen. Hierbei zerstören die Prismenspitzen die Zellwände, welche bei Frost platzen und die Pflanze somit abstirbt.

Glatt- oder Cambridge Walzen haben durch das Ringprofil hierbei kaum eine Wirkung – der Bestand steht nach dem Walzen wieder auf und kann sich weiterentwickeln. Bei gemulchten Flächen werden große Mengen an sauren Pflanzensäften frei, welche das Bodenleben nachweislich reduzieren.

**Fazit:** Die Zwischenfrucht hat ein enormes Potenzial für den Ackerbau und wird sich in den folgenden Jahren noch weiterentwickeln. Mit dem GÜTTLER Produktportfolio lassen sich die Stoppelflächen schnell für die Aussaat vorbereiten und effizient säen.



△ *Die Güttler Prismenwalze sorgt durch die Prismenspitzen dafür, dass die Zwischenfrüchte nach dem Walzen bei Wechselfrösten zügig absterben.*

Fotos: GÜTTLER®













## Ein kleiner Auszug aus unseren Veranstaltungen im Jahr 2025.

01 Feldtag zur Stoppelbearbeitung und Zwischenfruchtaussaat in Zell unter Aichelberg (BW).

02 Maisfeldtag Argenthal (Rheinland-Pfalz), Stoppelbearbeitung mit der Messerwalze.

03 Grünlandfeldtag in Egenhausen (BW).

04 Grünlandfeldtag in Westerstede (Niedersachsen).

# Grünland-Roadshow: Sagen Sie der Gemeinen Rispe den Kampf an!

**Um die Wirksamkeit des GreenMasters bei der Rispenbekämpfung zu veranschaulichen, veranstaltete die Firma GÜTTLER 2025 eine Vielzahl regionale Praxistage.**

Als aggressiver Lückenfüller hat sich auf vielen Grünlandflächen die Gemeine Rispe (*Poa trivialis*) ausgebreitet. Was sich im ersten Schnitt kaum bemerkbar macht, wird in den Folgeaufwüchsen mehr und mehr zum Problem.

Die Schwäche der Gemeinen Rispe liegt in ihrem flachen Wurzelsystem und der Empfindlichkeit gegenüber Trockenheit. Das lässt sich mit dem GÜTTLER GreenMaster perfekt ausnutzen. Mit seinem Ripperboard und den stabilen 12 mm Striegelzinken packt er die Gemeine Rispe und entfernt sie effektiv.

Dank der Kombination aus Ripperboard und 2-reihigem langhubigen Striegel liegt der Strichabstand bei 3,75 cm, und das bei einer sehr kompakten Maschine bei gleichzeitig hohem Durchgang. So kann die Rispe schlagkräftig ohne ein Verstopfen des Striegels gelöst werden.

Mit einer mehrfachen Überfahrt – am besten über Kreuz – ist der Erfolg am größten. Wichtig ist es, das herausgestriegelte Material nicht auf der Fläche zu belassen, da es sonst beim nächsten Ernteprozess im Futter landet.

Anschließend sollten die Lücken mit einer dem Standort angepassten Nachsaatmischung geschlossen werden. Auch hierfür ist der GÜTTLER GreenMaster bestens geeignet, denn die Striegelzinken rauen dank ihrer hohen Vibration die Bodenoberfläche an und erzeugen Feinerde. Das Saatgut kann per Breitsaat oder mit der patentierten Zinkensaat ausgebracht werden.

Mit der gekoppelten Prismenwalze wird ein hoher Aufgang erreicht und die Nachsaat im feinen Oberboden angedrückt. Zusätzlich werden die bestehenden Gräser dank der 305 Prismenspitzen pro Quadratmeter in der Bestockung angeregt. So werden die Lücken sehr schnell und effizient geschlossen.



△ *Besonders bei Trockenheit lässt sich die Gemeine Rispe mit dem GreenMaster effektiv bekämpfen.*

Fotos: GÜTTLER®




△ *Das Güttler Team auf der Agritechnica 2023.*

# Liebe Leserinnen und Leser,

vor 44 Jahren habe ich gemeinsam mit meinem Vater dieses Unternehmen gegründet. Meine Frau war vom Anfang an engagiert dabei und hat an entscheidenden Wendepunkten der Firmengeschichte die richtigen Impulse gesetzt. Für uns beide war es weit mehr als ein Beruf – es war ein Lebenswerk, das wir mit Leidenschaft und Herzblut gestalten durften.

Was in unserer langen Firmengeschichte erreicht wurde, ist kein Verdienst einzelner Personen, sondern ist miteinander und im engen Austausch mit Kunden, Mitarbeitern aber auch Lieferanten entstanden.

Deshalb an dieser Stelle: Herzlichen Dank an alle, die unsere Firma auf diesem langen Weg begleitet und uns ihr Vertrauen geschenkt haben!

Nun ist die Zeit gekommen, Schritt für Schritt kürzerzutreten und die Verantwortung weiterzugeben. Seit Juli letzten Jahres hat Tobias Wachtstetter schrittweise die Geschäftsleitung übernommen. Dabei zeigt sich derselbe Leitgedanke, der unser Familienunternehmen seit jeher prägt: Leidenschaft für die Arbeit, Nähe zu den Kunden und Zusammenhalt im Team. Dass diese Werte in der Belegschaft lebendig sind, gibt mir Zuversicht, dass das Unternehmen auch ohne meine Frau und mich erfolgreich weitergeführt wird.

Herzlichst

*Gisela Güttler* *Hans Güttler*

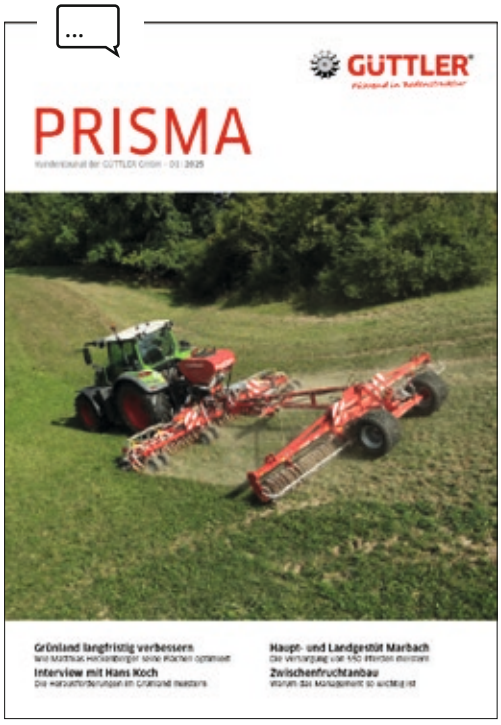
Gisela Güttler Hans Gütter




△ *Gisela und Hans Güttler feierten 2021 das 40-jährige Firmenjubiläum.*

Fotos: GÜTTLER®

GÜTTLER®
Führend in Bodenstruktur




Wir freuen uns über Ihr **Feedback** zu unserem PRISMA Kundenmagazin.

Bleiben Sie auf dem Laufenden:

**GÜTTLER GmbH**
Karl-Arnold-Straße 10 • D 73230 Kirchheim/Teck
☎ +49 70 21 98 57 0 • info@guettler.de • www.guettler.de